

Die Jahreshauptversammlung möge beschließen den Schachkreisverband Mittelschwaben zur Saison 2025/2026 aufzulösen. Mit diesem Beschluss wird die Vorstandschaft aufgefordert mit den Schwachkreisverbänden Augsburg, Südschwaben und Nordschwaben sowie dem übergeordneten schwäbischen Schachverbands eine Neuordnung der Schwäbischen Verbandsstruktur zu erarbeiten.

Begründung:

Der Schachkreisverband kann seine Verpflichtungen laut Satzung nicht mehr erfüllen. Das Ziel „(1) Ziele Der Verband verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke durch Pflege und Förderung des Schachspiels; er hat keine Erwerbsabsichten und bezweckt keinerlei Vermögensbildung.“ mit dem Hauptpunkt der Förderung des Schachspiels wird nicht erfüllt. Dies zeigt sich leider durch die konstant abnehmende Mannschaftsmeldungen, aber auch durch die Auflösung von Vereinen.

Der Schachkreisverband hat massive Probleme die Vorstandsposten kompetent und mit Willen den Kreisverband weiterzuentwickeln zu besetzen. Bei der letzten Wahl wurden zwei Positionen erst nach mehreren Wochen kommissarisch besetzt.

Die schrumpfenden Mitgliederzahlen setzen dem Verband und den Vereinen massiv zu, Mitglieder für Verbands- und Vereinstätigkeiten zu halten, bzw. zu werben. Ein Hauptpunkt, der bei den meisten Vereinen vernachlässigt wird, ist die Jugendarbeit. Ohne Jugendarbeit fehlt es Nachwuchs und somit beginnt der Teufelskreis, der nur schwer durch die Vereine aufzuhalten ist.

Verbandsturniere finden gar nicht oder nur mit sehr geringen Teilnehmerzahlen statt. Dies bezieht sich sowohl für die Erwachsenen- als auch Jugendturniere. Hier zeigt sich sowohl das Mitgliederschrumpfen und der fehlende Nachwuchs.

Der Spielbetrieb sollte wieder sportliche Ziele mit Auf- und Abstieg verfolgen. Die aktuellen Regelungen der mittelschwäbischen Turnierordnung ist ein Versuch einen Spielbetrieb aufrechtzuhalten. Dabei sieht der Spielbetrieb durch die Anzahl der gemeldeten Mannschaften schöner aus als der aktuelle Status der Vereine ist.

Im Jugendbereich gibt es keine regelmäßigen Spielmöglichkeiten. Die JEM 2023 haben gezeigt, dass der Bedarf vorhanden ist, da ohne viel Werbung über 40 Jugendliche in den sechs Altersklassen teilgenommen haben. Eltern kommen auf Vereine zu und fragen nach altersgerechten Spielmöglichkeiten.

Die Vereine müssen sich weiterentwickeln und sich neuen Herausforderungen stellen. Diese Entwicklung der Mitgliederwerbung und Jugendentwicklung geht über Präsenz vor Ort und in den sozialen Medien. Bei der Präsenz vor Ort sind einige Vereine aktiv, in den sozialen Medien fehlt meist die Kompetenz Jugendliche zielgerecht anzusprechen.

Da die Jugendförderung durch fehlende Mitglieder in den Vereinen beschränkt ist, wären Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort oder Online durch einen Verband eine Maßnahme zur Mitgliedergewinnung.